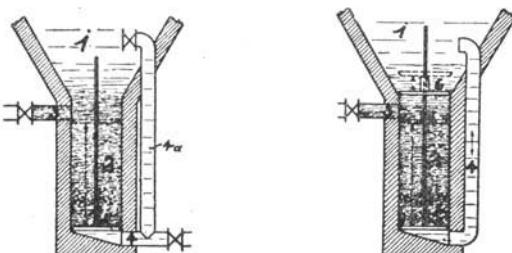


selben zu verhindern. — 2. dad. gek., daß an dem vom Ausdehnungsrohr (o) nach dem Kessel führenden Abschlußrohr (e) ein wassersackartiges Rohr (w) angeschlossen ist, und zwischen den beiden Anschlüssen ein in der Richtung nach dem Kessel sich öffnendes Rückschlagventil (k) angebracht ist, so daß das Wiederanfüllen des Ausdehnungsrohres (o) mit Wasser nur durch das abgekühlte Wasser des wassersackartigen Rohres (w) geschieht, und ein sicheres, schnelles Abkühlen und Zusammenziehen des Rohres (o) und Schließen des Speiseventils (a) bewirkt wird. — Das Füllen des Ausdehnungsrohres mit Dampf geht schnell und sicher vor sich, ebenso das Füllen mit Wasser. Da nun jede Zirkulation mit dem Kesselwasser ausgeschlossen ist, muß ein schnelles Abkühlen und Zusammenziehen des Ausdehnungsrohres und Schließen des Speiseventils stattfinden. (D. R. P. 405 925, Kl. 13 b, vom 5. 4. 1924, ausg. 15. 11. 1924.) *dn.*

Gerhardt Straßburger, Erfurt. Verfahren und Einrichtung zur Förderung der Methangärung in Schlammfaulräumen von Abwasser-Kläranlagen unter Erwärmung der Faulräume, dad. gek., daß das in bekannter Weise den Faulräumen entnommene Faulraumwasser vor seiner Entnahme im Faulraum durch angewärmte Luft belüftet, außerhalb der Faulräume erwärmt und sodann, durch angewärmte Luft nochmals belüftet, dem aus den Klärräumen in die Faulräume sinkenden Schlamm zugesetzt wird. — Es wird durch diesen Kreislauf erreicht, daß die dem Wasser zugeführte Druckluft- und Ofenwärme nach Möglichkeit zur Begünstigung des Faulvorganges benutzt wird und die reiche Luftzuführung das Faulraumwasser fäulnisfrei macht. Weiterer Anspr. u. Zeichn. (D. R. P. 401 052, Kl. 85 c, vom 19. 9. 1922, ausg. 25. 8. 1924, vgl. Chem. Zentr. 1924 II 2074.) *dn.*

Dr. Eugen Steuer, Neustadt a. d. Haardt. Einrichtung zum Ausbringen des Sinkschlams aus dem an das trichterförmige Ende des Klärraums sich anschließenden Schlammschacht, 1. dad. gek., daß in dem am oberen Ende mit einer verschließbaren seitlichen Austrittsöffnung (3) versehenen Schlammschacht von dessen Enden nach oben mechanisch oder hydraulisch bewegte, den Querschnitt des Schlammschachtes ausfüllende Platten oder Klappen (5) vorgeschen sind, die den Schlamm nach der Austrittsöffnung (3) heben. — 2. dad. gek., daß das Huborgan für den Schlamm nach dem Wiederverschließen der oberen Auslaßöffnung (3) für Schlamm oder nach dem Wiederverschließen dieser Auslaßöffnung und Wiederabnehmen des an sich bekannten Abschlusses (6) des Sammelschachtes gegen das Klärbecken selbsttätig durch Eigengewicht oder infolge von allmählicher Belastung mit Frischschlamm in seine die untere Eintrittsöffnung (4) für Ersatz- oder Druck-



flüssigkeit deckende Ausgangsstellung zurückgeht. — Die Entleerung von Schlammsammelräumen von unten nach oben ermöglicht eine zuverlässige Entfernung des Schlams unter Vermeidung jeder Verdünnung, namentlich auch infolge von Wasserdurchbruch, durch die träge Schlammmasse und schließt auch ein Liegenbleiben und Festwerden oder Faulen von Schlammrückständen aus. (D. R. P. 406 196, Kl. 85 c, vom 7. 3. 1922, ausg. 21. 11. 1924.) *dn.*

Rundschau.

Die Leipziger Technische Messe 1.—11. März 1925 und die chemisch-technische Industrie.

An Ausstellungsprodukten werden unter anderem vertreten sein: für das Maschinenwesen Öle, Fette, Schmiermittel aller Art, Betriebsstoffe, Isoliermittel, Kieselgur, Farben, Säuren

usw.; für die Fahrzeugindustrie ebenfalls Öle, Schmiermittel, Farben, auch Lackfarben und Poliermittel, dann wetterbeständige Emaillefarben für Karosserien, Fahrräder, Gestänge, auch für Schreibmaschinen usw.; für das Bauwesen Rostschutzmittel, Zementdichtungsmittel, Bindemittel, Kieselgur, Leime, Firnis, Farben, auch feuerfeste Farben usw. Auch Maschinen und Apparate für Nahrungsmittel- und chemische Industrie usw. werden gezeigt, Glasschmelzöfen, Trockenöfen für Farben und Lacke, Ölreinigungsseparatoren, Wagen aller Art (Präzisions- und Neigungswagen) usw. Für diese Ausstellungsgegenstände ist je nach ihrer Zugehörigkeit zu der betreffenden Branche Halle 13 (neben der Hauptgastwirtschaft des Ausstellungsgeländes) vorgesehen. Erzeugnisse der chemischen Industrie, die nicht mit der Technik in unmittelbarem Zusammenhang stehen, z. B. Produkte des Drogisten, Arzneistoffe, photo-chemische Präparate, kosmetische Artikel, Seifen, Kerzen, sollen in verschiedenen Lokalen der inneren Stadt im Rahmen der Allgemeinen Mustermesse ausgestellt werden.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Gesellschaft für Geschichte der Naturwissenschaften, der Medizin und der Technik am Niederrhein¹⁾.

Gegr. Dezember 1911.

Im Jahre 1924 sind 20 fachgeschichtliche Vorträge vor zusammen 780 Hörern abgehalten worden, von denen 11 naturwissenschaftlichen, 5 medizinischen und 4 technischen und industriellen Inhalt hatten, und zwar:

65. Sitzung, Düsseldorf, 26. 1.: Vorsitz Georg Aumann, Düsseldorf. 1. Herm. Schröder, Düsseldorf: „Zum 70. Geburtstage von Karl Sudhoff in Leipzig“. 2. Karl Ritter, Düsseldorf: „Zum hundertjährigen Gedächtnis der Entdeckung des Wurmfortsatzes“. 3. Herbert Dickmann, Düsseldorf: „Vor- und Frühgeschichte des Puddelverfahrens“. 4. F. Paul Liesegang, Düsseldorf: „Das Kalklicht von Gurney, Birckbeck und Drummond (1823—1840)“.

66. Sitzung, Bonn, 15. 2.: Vorsitz Paul Diergärt, Bonn. Jos. Hopmann, Bonn: „Der Kampf um das coppernicanische System“. Anschließend P. Diergärt: „War Copernicus Deutscher oder Pole?“ (Referat).

67. Sitzung, Düsseldorf, 23. 2.: Vorsitz H. Schröder, Düsseldorf. 1. Otto Vogel, Düsseldorf: „Die Anfänge der Emailgeschirr-Industrie (in Schweden)“. 2. Werner Siebel, Düsseldorf: „Asphalt und Blei im Gewerbe des Altertums“ (Referat).

68. Sitzung, Düsseldorf, 23. 2.: Vorsitz F. Paul Liesegang, Düsseldorf. 1. Johs. Herting, Düsseldorf: „Über die Schwierigkeiten der rheinischen Irrenversorgung von 1825 bis 1858“. 2. F. P. Liesegang, Düsseldorf: „Die Zusammenhänge in der Erfindungsgeschichte des Lebensrades“ (Experimentvortrag).

69. Sitzung, Bonn, 7. 5., Hauptversammlung und Kant-Gedächtnisfeier, aus Anlaß der 200. Wiederkehr seines Geburtstages: Vorsitz P. Diergärt, Bonn. Alois Müller, Bonn: „Kant und die Naturwissenschaft“.

70. Sitzung, Bonn, 5. 6.: Vorsitz P. Diergärt, Bonn. Paul Brandt, Bonn: „Das Arbeitsbild in der mittelalterlichen Bibelillustration“.

71. Sitzung, Bonn, 18. 6., Hittorf-Abend: Vorsitz P. Diergärt, Bonn. Heinr. Konen, Bonn: „Der Physiker Joh. Wilh. Hittorf“, ein Lebensbild. Experimentalvortrag zur 100. Wiederkehr seines Geburtstages in Bonn.

72. Sitzung, Leverkusen, 4. 7.: Vorsitz P. Diergärt, Bonn: 1. P. Diergärt: „Bedeutung und Anlage größerer Sammlungen wissenschaftlicher, besonders chemischer Biographien und Nachrufe“, nach eigenen Erfahrungen. 2. Alois Müller, Bonn: „Kant und die Naturwissenschaft“. 3. Max Horten, Bonn: „Lebense'xier und Sonnenmythus“.

73. Sitzung, Bonn, 9. 7., Kortum-Ehrung und Kirschhoff-Abend: Vorsitz P. Diergärt, Bonn. 1. Karl Schmitz, Bonn: „Zur

¹⁾ Letzter Bericht Z. ang. Ch. 37, 293 [1924].

Erinnerung an den Arzt und Jobsiadtendichter Kortum, gestorben 1824. 2. Dietrich Graßhoff, Bonn: „Gustav Robert Kirchhoff (1824—1887) und sein Werk“. 3. Josef Hopmann, Bonn: „Die Nachwirkungen der Kirchhoffschen Entdeckungen in der heutigen Astronomie“.

74. Sitzung, Bonn, 17. 7.: Vorsitz P. Diergärt, Bonn. Wilh. Haberling, Koblenz: „Rembrandt in der Medizin“.

Eine für November vorbereitet gewesene naturwissenschaftliche Goethefeier in Bonn ist infolge plötzlichen Absagens des Hauptvortragenden nicht zustandegekommen. Das Fehlen von Veranstaltungen in der ersten Hälfte des Winterhalbjahres 1924/25 ist auf längere Abwesenheit des geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes zurückzuführen.

Ende 1912 hatte die „Gesellschaft“ 78 ordentliche Mitglieder, Ende 1913: 91, Ende 1920: 105, Ende 1921: 586, Ende 1922: 630, Ende 1923: 612. Im Jahre 1924 sind Abgänge durch Tod und Berufungen etwa 65, Zugänge nur 40, so daß Ende 1924 etwa 575—585 Mitglieder gezählt werden.

In zusammen 74 Sitzungen sind 188 fachgeschichtliche Vorträge in Bonn, Köln, Leverkusen, Düsseldorf, Krefeld und Essen vor etwa 3490 Zuhörern veranstaltet worden, deren Auszüge in der jeweiligen Tages- und Fachpresse regelmäßig veröffentlicht worden sind. Es waren etwa 99 naturwissenschaftlichen, etwa 60 medizinischen und etwa 29 technischen und industriellen Inhalts. Vierzehn größere „Sammelberichte“ mit mehr oder weniger ausführlichen Auszügen der Vorträge und genauen Angaben über ihre sonstige Drucklegungen sind im Auftrage der „Gesellschaft“ von P. Diergärt in Sudhoffs „Mitt. z. Gesch. d. Med. u. d. Naturw.“ (Leipzig, bei Leopold Voß) herausgegeben worden, wo fortan nur Raum für Angabe der Vortragstitel vorhanden ist. Der 15. größere „Sammelbericht“ liegt seit längerer Zeit druckfertig vor, und es ist zu wünschen, daß er bald untergebracht und den Mitgliedern als Sonderheft überreicht werden kann. Vielleicht wäre es an der Zeit und zweckmäßig, wenn die seit einigen Jahren zahlreich entstandenen fachgeschichtlichen Gesellschaften im In- und Auslande ein eigenes Organ für den Druck wenigstens ihrer Vortragsauszüge in den üblichen Kongresssprachen vielleicht im Anschluß an schon Bestehendes gründen würden, was unsererseits bereits angeregt worden ist, um der weiteren Zersplitterung in der Literatur entgegenzuarbeiten.

Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf der Wanderausstellung Stuttgart 1925.

Die Schauordnung für die Abteilung II, Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Hilfsmittel, die nebst Anmeldepapieren von der Hauptstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW 11, Dessauer Straße 14, unentgeltlich bezogen werden kann, setzt den Anmeldeschluß auf den 15. 2. 1925 fest. Eine Ausnahme besteht davon: die Dauerwaren (Gruppe 11), deren Anmeldefrist bereits am 20. 11. 1924 abgelaufen ist, um für sie eine mehrmonatige Prüfungsreise über den Äquator hinaus zu ermöglichen. Die Konservenindustrie hat seit langer Zeit die Bedeutung dieser Prüfung wohl erkannt; sie ist daher auch in diesem Jahre dem Rufe der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in reicher Zahl gefolgt. Die übrigen Gruppen umfassen die gesamte Pflanzenzucht. Die Pflanzenschutzmittel veranschaulichen die Bekämpfung pflanzlicher und tierischer Schädlinge.

Neue Bücher.

Adreßbuch der deutschen Papier-, Pappen- und Papierstofffabriken, sowie der Lumpen- und Altpapier-Großhandlungen und Sortieranstanlagen. 1. alphabetisch nach Firmen, 2. alphabetisch nach Erzeugnissen geordnet. — Berlin SW. 11. 1924. Verlag der Papierzeitung (C. Hofmann, G. m. b. H.).

Geb. G.-M. 5, mit freier Postversendg. G.-M. 5,30

Das vom Verlag der Papierzeitung neu herausgegebene Adreßbuch der deutschen Papier-, Pappen- und Papierstofffabriken, sowie der Lumpen- und Altpapiergroßhandlungen stellt einen Teilband des Papieradreßbuches von Deutschland dar und entspricht dem oft geäußerten Bedürfnis der handlichen Zu-

sammenfassung der Angaben über die Papier- und Papierstofffabriken, sowie ihrer Rohstofflieferanten. Eine alphabetische Aufzeichnung der Erzeugnisse der einzelnen Firmen unter Angabe der Hersteller ergänzt die alphabetischen Aufzeichnungen der Firmen. Der vorliegende Teilband bildet die erste Abteilung des Papieradreßbuches von Deutschland, das außerdem enthalten wird: 2. Abteilung: Papierverarbeiter, alphabetisch geordnet; 3. Abteilung: (a bis d) Bureaubedarfs- und Schreibwarenfabriken; Papier-, Schreibwaren- und Bureaubedarfsgroßhändler und -verleger; Briefmarkenhändler, alphabetisch; 4. Abteilung: Alle deutschen Firmen des Papierfaches, also außer den in den Abteilungen 1—3 aufgeführten auch die Papier-, Schreibwaren- und Bureaubedarfs-Kleinhandlungen, Verleger usw., geographisch geordnet; 5. Abteilung: Erzeugnisse der bearbeitenden Industriezweige, alphabetisch geordnet, mit Angabe einschlägiger Hersteller und Großhändler; 6. Abteilung: Die Vereine und Verbände der behandelten Geschäftszweige; 7. Abteilung: Anzeigen der belieferer dieser Geschäftszweige. Der Preis des Papieradreßbuches von Deutschland, VII. Auflage, wird gebunden G.-M. 35 betragen. Krug. [BB. 356.]

Karte der Braunkohlen-Rechtsgebiete und -Wirtschaftsbezirke im Deutschen Reich mit Darstellung der Braunkohlenvorkommen. 1 : 1 300 000. Hierzu Erläuterungen. Herausgegeben von der Preußischen Geologischen Landesanstalt; Leitung P. Krusch. Bearbeitet von Bergrat P. Baldus. Gea-Verlag G. m. b. H., Berlin W 35.

Die Karte bringt die verschiedenen Braunkohlen-Rechtsgebiete und -Wirtschaftsbezirke, sowie die Braunkohlenvorkommen selbst in sehr klarer und übersichtlicher Weise zur Darstellung. In den beigegebenen Erläuterungen gibt Verfasser zunächst einen Überblick über die bergrechtlichen Verhältnisse der deutschen Einzelstaaten, die sehr verschiedenartig sind, da, abgesehen vom Reichsknappsgesetz, eine reichsgesetzliche einheitliche Regelung bisher nicht erfolgte. In einem weiteren Abschnitte werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der deutschen Braunkohlenbezirke eingehender behandelt.

Schucht. [BB. 273.]

Die Kohlensuboxyde. Von Prof. Dr. phil. h. c. E. Donath u. Ing. O. Burian. Sonderausgabe aus der Sammlung chem. u. chem.-techn. Vortr. Herausgeg. von Prof. Dr. W. Herz. Stuttgart 1924. Verlag F. Enke. Geh. G.-M. 0,50

Die kleine Monographie über „Die Kohlensuboxyde“ wird denen, die auf diesem Gebiete arbeiten, vor allem wegen der Zusammenstellung der Literatur, willkommen sein. Gegen die kritische Verwertung des experimentellen Materials durch den Verfasser müssen Bedenken erhoben werden. Es ist nicht angängig, die alten Beobachtungen von Brodie und Berthelot, die undefinierte Gemische unter den Händen hatten, als Beweis dafür anzusehen, daß sie wirkliche „Kohlensuboxyde“ dargestellt hätten, und daraus weitgehende Schlüsse zu ziehen. — Auch erfahren manche der in der Schrift enthaltenen Angaben durch eine neue Untersuchung des reinen Kohlensuboxyds C_3O_2 ¹⁾ eine wesentliche Änderung.

Diels. [BB. 155.]

Allgemeiner Gang der qualitativ-chemischen Analyse ohne Anwendung von Schwefelwasserstoff von Dr. G. Vortmann, o. ö. Prof. der analyt. Chemie an der Techn. Hochschule Wien i. R. Dritte Aufl. 35 S. Leipzig u. Wien 1923. Verlag Fr. Deuticke. G.-M. 1,20

Referent kann sich den beim Erscheinen der vorigen Auflage ausgesprochenen Ansichten²⁾ in allen Teilen anschließen. Man gewinnt den Eindruck, daß das Schriftchen nur als Unterstützung oder Ergänzung zu ausführlicheren Werken gedacht ist. Denn es erscheint dem Referenten ganz ausgeschlossen, daß jemand an der Hand einer Anleitung, die an vielen Stellen recht unvollständige und ziemlich unbestimmte Angaben enthält, in den Besitz der praktischen Erfahrungen gelangen sollte, die nach seinem Dafürhalten von einem Chemiker zu fordern sind.

Böttger. [BB. 257.]

¹⁾ Ann. d. Chemie 439, 76 [1924].

²⁾ Vgl. Z. ang. Ch. 33, II, 416 [1920].